



# Sechs Lieder

Mit Begleitung des Forte-Piano

oder der **GUITARRE**

in Musik gesetzt, und gewidmet seinem Freunde

Wegeler Doktor der Medizin,

von

# FERDINAND RIES.

Oeuvre 7.

Prix 2 Francs.

A BONN chez N. Simrock.

R5

R5

# DER MENSCH.

in Musik gesetzt von  
F. Ries.

## N<sup>o</sup> 1.

Guittarre.

First system of the guitar part, featuring a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a common time signature (C). The music consists of chords and melodic lines. Dynamics markings include 'F.' (forte) and 'p.' (piano).

Singstimme.

First system of the vocal line, featuring a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a common time signature (C). The melody is simple and follows the rhythm of the accompaniment.

Mit Gröfse.

1. Was ist der Mensch? halb Thier, halb En - gel, klein, e - lend, dürf - tig, herr - lich, großs. Was ist sein  
 2. Du Meisterstück von Got - tes Hän - den, wär' dies dein einz - ges Le - ben - nur? Soll deiner  
 3. Das Straucheln in den Kin - der - jah - ren soll für den Mann Er - fah - rung seyn. Nur nach den

Piano

Forte.

First system of the piano accompaniment, featuring a grand staff with treble and bass clefs, a key signature of one sharp (F#), and a common time signature (C). Dynamics markings include 'F.' and 'p.'.

Second system of the piano accompaniment, continuing the musical texture with chords and melodic fragments.

Third system of the piano accompaniment, showing more complex chordal structures.

Schick - sal? tau - send Män - gel, und tausend Gü - ter sind sein Loos, und tau - send Gü - ter sind sein Loos. Ihm  
 Schöpfung Zweck hier en - den? bleibt du ein Rät - sel der Na - tur? bleibt du ein Rät - sel der Na - tur? Nein!  
 grös - seften Ge - fah - ren kann wah - re Ru - he uns er - freu'n kann wah - re Ru - he uns er - freu'n. Wenn

Fourth system of the piano accompaniment, concluding the piece with sustained chords and a final melodic flourish.

blüh - - en tausend schöne Freu - den, auch manche, die zu früh ver - stirbt; ihn quä - - len mannich - fache  
 Gott schuf dich für E - wig - kei - ten, für bessres Glück, für bess - - res Licht, gab Män - - gel und Vollkommen.  
 wir mit un - be - fangnen Blicken nach Wahrheit, Licht und Weis - - heit spä'n, erft dann fühlt un - ser Geist Ent -

Lei - den, er reift, wird alt, entnervt, und stirbt, er reift, wird alt, entnervt, und stirbt.  
 hei - ten, zur Prüfung dir, zum Un - - ter - richt, zur Prüfung dir, zum Un - - ter - - - richt.  
 zü - ken, wenn wir sie ohne Täu - schung seh'n, wenn wir sie oh - ne Täu - schung seh'n.

4.  
 Ich seh' der Schöpfung große Fülle,  
 Ertaun' und sink' anbetend hin,  
 Seh', daß ich in der schönsten Hülle  
 Der Erde erstes Wesen bin;  
 Schnell schafft die Phantasie mir Flügel,  
 Führt mich zu neuen Welten hin,  
 Und schnell bedeckt ein Erdenhügel  
 Mich, der ich Staub vom Staube bin.

5.  
 Unglaublich viel, unglaublich wenig,  
 Voll Mängel und voll Schöpfungskraft,  
 Der Länder und der Meere König,  
 Der Sklave jeder Leidenschaft:  
 So steigt der Mensch zu seltner Größe,  
 Und trotz Natur und Zeit und Glück,  
 Er sinkt in Fessel, darbt in Blöße,  
 Und setzt sich unter's Thier zurück.

6.  
 Er predigt Weisheit, singt der Tugend,  
 Und drängt sich, Weihrauch ihr zu streun,  
 Vergiftet sich selbst, verführt die Jugend,  
 Und schläft im Arm des Lafters ein;  
 Träumt glücklich sich, und öd' und wüfte  
 Erwacht er, schämt sich und bereut,  
 Kämpft männlich gegen alle Lüfte,  
 Und fühlt sich voll Gebrechlichkeit.

7.  
 Dort, wo sich hehre Sonnen drehen,  
 Soll ich des Himmels Seeligkeit,  
 Soll ich des Schöpfers Größe sehen,  
 Umfrahlt von Licht und Herrlichkeit,  
 Der Nebel flieht, mein Blick wird heiter,  
 Ich seh', was unerforschlich schien,  
 Mit Engelkräften eil' ich weiter,  
 Und Sonnen und Planeten fliehn.

von Schiller.

Nº 2.

Andenken von Mathisson.

Ich denke dein, wenn durch den Hain der Nachtigallen Akkorde schallen, wann, wann  
denke dein, im Dämmerchein der Abendhelle am Schattenquelle, wo, wo

Allegretto

denkst du mein? Ich denkst du  
mein? Ich denke dein mit süßser Pein, mit bangem Sehnen, mit heißen Thränen, wie, wie denkst du mein? wie denkst du mein?

O den - ke mein, bis zum Ver - ein auf besserm Sterne; in je - der Fer - ne denk, denk ich nur dein,

in je - der Fer - ne denk ich nur dein! denk ich nur dein!

## Zwey Wünsche.

*p.*

Das Le - ben der Menschen ist nich - ti - ger Traum, es schwindet da - hin und wir ahn - den es kaum, viel  
 Im Tha - le des Frühlings am gol - de - nen Quell ver - wel - ken die Blüth - en der Freuden so schnell, drum  
 Die Hoff - nung des Herzens wird sel - ten er - reicht, die täuschen - de Zu - kunft ver - nich - tet sie leicht, und

*Ruhig.*

*p.*

Bil - der des Kum - mers um - düs - tern den Blick, sie geh - en vor - ü - ber und kom - men zu - rück, und wenn wir hie -  
 hat uns nur we - ni - ge köst - liche Zeit, das Schicksal zu Freu - den des Le - bens ge - weicht, und wer nicht das  
 ha - ben wir Wünsche zu Wünschen ge - reicht, so flich - en sie all' in dem Lau - fe der Zeit. Nur zwey sind dem

*cres*

*p*

nie - den noch glück - lich wer - den, so ist es schon aus mit dem Leb - en auf Er - den, und wenn wir hier - nie - den noch  
 We - ni - ge weifs zu ge - nies - sen, wird nim - mer sein trau - ri - ges Da - sein ver - süs - sen, und wer nicht das We - ni - ge  
 bes - ser - en Her - zen be - schie - den, die Ru - he des Gra - bes, und in - ne - re Frie - den, nur zwei sind dem bes - ser - en

Chor.

glück - lich wer - den, so ist es schon aus mit dem Le - ben auf Er - den.  
 weifs zu ge - nies - sen, wird nim - mer sein trau - ri - ges Da - sein ver - süs - sen,  
 Her - zen be - schie - den die Ru - he des Gra - bes, und in - ne - re Frie - den.

8.

# Die Rosen ohne Dornen.

N° 4

Für dich allein die erste Ro-se, die zweyte, letzte auch für  
 Er ist mir süs-ser als die Duf-te, der Blumen-felder süs-ser  
 Ach du bist mir der Ro-sen zier-de, die Sprofsen werden auch ge-  
 O lafs uns je-de Blu-me pflücken, vereint welkt kein in uns-er

Allegretto

dich, O spie-le, o spie-le mit mir nie die lose, alsdann beglückt dein Kufs allein auch mich, alsdann be-  
 Hauch, durch dich, durch dich sind Stürme sanfte Lüf-te, Glück, Fa-ma sind mir Ne-bel nur, und Rauch, Glück, Fa-ma  
 dein, dich Hol-de dich Hold' um-fafs ich mit Be-gierde, wenn einst, wie wir sich unfre Kin-der freyn, wenn einst, wie  
 Hand, In See-le, in Seel und Au-ge sprech Ent-zücken, von dem das Herz vereint al-lein empfand, von dem das

glückt dein Kufs allein auch mich,  
 sind mir Nebel nur und Rauch,  
 wir, sich unsre Kinder freyn,  
 Herz vereint allein empfand,

O - spie - le mit mir nie die Lo - se,  
 durch dich sind Stür - me sanf - te Lüf - te,  
 dich Hold' um - fass' ich mit Be - - gier - de,  
 in Seel' und Au - ge spricht Ent - zük - ken,

o spie - le mit mir nie die  
 durch dich sind Stürme 'sanf - te  
 dich Hold' um - fass ich mit Be -  
 in Seel' und Au - ge spricht Ent -

Lo - se, als - dann be - glückt dein Kufs al - lein auch mich.  
 Lüf - te, Glück, Fama sind mir Ne - bel nur und Rauch.  
 gier - de, wenn einst wie wir, sich uns - re Kinder freyn.  
 zük - ken, von dem das Herz vereint allein empfand.

## Mein Schicksal.

N<sup>o</sup>. 5.

Siehst du ein Glück, das deinem Her - zen un - end - lich schätzbar ist, so  
 Du hörst das Lied der Nach - ti - gal - len, sie sin - gen nicht für dich, Es  
 Im In - nern deiner See - le wüthet der Gram der dich ver - zehrt, und

kla - - ge nicht, wenn un - ter Schmerzen, wenn unter Schmerzen dein Le - - ben dir ver - fließt,  
 wach - sen Blumen nur von al - len, nur vor al - len ruft kei - - ne mehr für dich,  
 ü - - ber je - de Freude brütet, über jede Freude brü - tet der Wurm der sie zer - - stört.

*Schwer-muthig.*

Wann du das süs - se Gift zu meiden, den Wunsch nicht schnell ver - scheuchst, so thu Ver - zicht auf al - le  
 Du siehst die Sonn' am Him - mel scheinen, suchst Freu - den um dich her, willst lächeln, ach, und muss  
 Noch ei - nen Trost will ich dir sa - gen: leg dei - ne Hand auf's Herz, hört dies Herz einst auf zu

Ereuden, wenn du ihn nicht er - reichst, wenn du ihn nicht er - reichst.  
 weinen, hast kei - ne Ru - he mehr, hast kei - ne Ru - he mehr.  
 schlagen, dann en - det sich dein Schmerz, dann en - det sich dein Schmerz.

An den Frühling.

Nº 6.

Munter

Will - kommen. schö - ner Jüng - ling, du Won - ne der Na -  
 Ei ! ei ! da bist ja wie - der ; und bist so lieb, so

tur ! mit dei - nem Blu - men - körb - chen, will - kommen auf der Flur, will - kommen auf der Flur.  
 schön, und freun wir uns so herz - lich, ent - ge - gen dir zu gehn. ent - ge - gen dir zu gehn.

k

3.

Denkst auch noch an mein Mädchen?  
 Ei Lieber, denke doch!  
 Dort liebte mich das Mädchen,  
 Und's Mädchen liebt mich noch.

4.

Für's Mädchen manches Blümchen  
 Erbat ich mir von dir;  
 Ich komm und bitte wieder,  
 Und du-du giebst es mir.

5.

Willkommen schöner Jüngling,  
 Du Wonne der Natur!  
 Mit deinem Blumenkörbchen,  
 Willkommen auf der Flur.

von Schiller.